



*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hört, was das Gleichnis vom Sämann bedeutet.*

*Immer wenn ein Mensch das Wort vom Reich hört und es nicht versteht, kommt der Böse und nimmt alles weg, was diesem Menschen ins Herz gesät wurde; hier ist der Samen auf den Weg gefallen.*

*Auf felsigen Boden ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort hört und sofort freudig aufnimmt, aber keine Wurzeln hat, sondern unbeständig ist; sobald er um des Wortes willen bedrängt oder verfolgt wird, kommt er zu Fall.*

*In die Dornen ist der Samen bei dem gefallen, der das Wort zwar hört, aber dann ersticken es die Sorgen dieser Welt und der trügerische Reichtum, und es bringt keine Frucht.*

*Auf guten Boden ist der Samen bei dem gesät, der das Wort hört und es auch versteht; er bringt dann Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.*

*Matthäus 13, 18-23*

Immer und überall sät Gott seinen Segen aus. Das sagt uns das Gleichnis vom Sämann. Leben in Fülle (Johannes 10,10) ist uns nicht erst fürs Jenseits verheißen. Es ist eingestreut in unseren Alltag.

Aber Gottes Segen ist nicht aufdringlich. Er braucht besondere Achtsamkeit. Deshalb rät der heilige Ignatius zum Gebet der liebenden Aufmerksamkeit. Er nennt es die die wichtigste Viertelstunde des Tages: eine Rückschau auf den vergangenen Tag im Bewusstsein von Gottes Gegenwart. Auf diese Weise sollen wir den Trost einsammeln. Mit Trost meint Ignatius jede Stärkung von Glaube, Hoffnung und Liebe. Wo habe ich Segen erfahren, wo konnte ich ein Segen sein? „Mein Gott ich danke dir für...“

Wenn ich so den Trost eingesammelt habe, passiert es, dass ich gut bei Trost bin. Und ich kann zuversichtlich auf den nächsten Tag blicken in dem Vertrauen, dass da guter Boden ist für die neue Saat. Und wieder fällt einiges auf den guten Boden und bringt Frucht, hundertfach oder sechzigfach oder dreißigfach.